

# Laibacher Zeitung.

N<sup>o</sup>. 65.

Lat:  
1-K  
ZEITUNG  
1834

Donnerstag

den 14. August

1834.

## A g r a m.

Ueber den an unserer Gränze und namentlich bei der Gränzfesten „Czetin“ und in den Blättern unserer Zeitung Nr. 48 und 53 berührten, von Seite der Bosniaken beabsichtigten Ueberfall, berichten wir noch Nachfolgendes: Schon seit vielen Jahren wird unsere Gränze von den bosnischen Gränzwohnern durch häufige Räubereien, besonders aber durch Viehabtriebe beunruhigt, und dadurch die Ruhe, Ordnung, Sicherheit und das bestehende nachbarliche Einverständnis gestört. So geschah es auch, daß Kundschafsnachrichten offenbarten, daß mehrere tausend, gegen ihren rechtmäßigen Herrn widerspänstige Bosniaken, das Gränzbergschloß Czetin überfallen und sich des darin befindlichen namhaften Geschatzes und der Munition, räuberisch bemächtigen wollten, um damit ihrem Bezirk noch länger Widerstand leisten zu können. Dieses Attentat wurde auch, wie wir bereits schon früher gemeldet haben, in der Nacht vom 10. und 11. v. M. jedoch gänzlich vereitelt unternommen, indem mehrere tausend Bosniaken, und zwar colonenweise und auf mehreren Punkten unsere Gränze überschritten, bei weldem stolzen Unternehmen sich sogar eine zahlreiche Horde bis an die Schloßmauer schlich, und durch Begünstigung einer finstern Nacht eine Sturmleiter anlegte, um damit in das Bergschloß zu gelangen. Die Schildwache auf der Bastion und die eben passirende Patrouille, Geräusch vernehmend, den üblichen Anruf gebend und hierauf keine Antwort erhaltend, gaben Feuer, worauf der, statt dem damals abgängigen wirklichen Schloß-Commandanten dahin interimistisch commandirte Hauptmann

Szillak vom k. k. Szlainer Gränz-Regiment, herbei eilte und mit Muth und Umsicht die Abwehr des nächtlichen Ueberfalls leitete. Allen erhaltenen authentischen Nachrichten zufolge, hat auch die gesammte Schloßbesatzung jenen kriegerischen, so oft bewährten Muth und Standhaftigkeit bewiesen, welcher unsern vaterländischen Truppen, bekanntlich in hohem Grade, eigenthümlich ist. Obbenannter Schloß-Commandant erhielt gleich anfänglich, als er durch die Schießscharte die Stürmer recognosciren wollte, einen Pistolenschuß in die linke Backe, welcher ihn bewußtlos niederwarf, worauf der im Dienste zufällig anwesende Ingenieur-Hauptmann Penz, alsogleich das Commando übernahm, und fernerhin fortführte. Bei bereits detoillirtem Vorfalle verdient der brave Artillerist erwähnt zu werden, welcher schnell herbei eilend, und die über die Brustwehr hineinschenden Türkensköpfe gewöhnend, selbe mit der Probstange derb begrüßte, und die Verwegenen von der Leiter hinabwarf, worauf das Lottergesindel, bedeutenden Verlust hinterlassend die Flucht ergriff, jedoch aber auf derselben, aus Rache des mißlungenen Planes, Verwüstung und Plünderung ausübte. Folgenden Tags, durch den von unserer Seite erhaltenen, nachdrucksvollen Zurücdrang in Furcht, Angst und Schrecken versetzt, erboten sich die Strafbareren zur Zurückgabe alles Geraubten, des abgetriebenen Viehes und jedem Schadenersatz, deßhalb dann auch unsere an den Koridon vorpostirten Gränzbataillone, welche sich dort während dieser Zeit in Züchtigung drohender Stellungen befanden, wieder zurückkehrten, und somit können die Bosnier vom Glücke sagen, daß ihnen

auch diesmal durch die Milde und Rücksicht unserer weisen und väterlichen Regierung, nur Gnade für Recht widerfahren ist. Verhandlungen hierüber haben bereits begonnen, welches um so mehr ersichtlich ist, da wie es heißt von Seite der Pforte, um die durch die räuberischen Einfälle der Bosniaken so häufig gestörte Ruhe und Ordnung an der Gränze der k. k. Staaten herzustellen, ein türkischer Commissär, und zwar in der Person des Seid Ahmed Aletio Efendi, nach Bosnien gesendet werden soll. Auch herrscht überhaupt in Bosnien fortwährend eine üble Stimmung und Unzufriedenheit, daher das Land zuletzt noch in Kriegszustand erklärt werden wird, denn die gewöhnlichen Mittel reichen nicht aus, um dort die Ordnung herzustellen. Es sollen nächstens drei türkische Milizregimenter zur Verstärkung der Besatzungen nach Bosnien kommen, und es scheint, daß nur ihre Ankunft erwartet wird, um dann mit allem Nachdrucke zu verfahren.

Laut uns zugekommenen Privatnachrichten aus »Galacz« vom 9. Juli hat das Dampfboot »Argo« seit 22. April dreimal die Reise dahin gemacht, und man glaubt, daß die regelmäßige Fahrt erst dann beginnen werde, wenn das andere von »Trief« erwartete Dampfboot nach Galacz kommen, und so die weitere Communication zwischen Galacz und Konstantinopel eröffnet seyn wird. — Gegenwärtig geht es dort sehr lebhaft zu. Der Handel ist beträchtlich; täglich kommen und gehen Schiffe, oft 35 an der Zahl, an einem Tage ab; auch gibt es sehr viele Fremde und Durchreisende. — Zum Empfange des nächster Tage von Konstantinopel zurück erwarteten Fürsten der Moldau, welcher in der hiesigen Quarantaine durch sieben Tage contumaziren wird, macht man viele Vorbereitungen. — Die Russen schicken sich zum Abmarsche an. Zum Transporte nach »Dessa«, ihrer in Galacz befindlichen, für eine große Armee eingerichteten Feldapotheke, sind bereits die Befehle gegeben worden. (Agrim. B.)

**Großherzogthum Toscana.**

In Livorno hat sich eine Actiengesellschaft gebildet, um eine regelmäßige Dampfschiffahrt zwischen diesem Hafen, Marseille, den Küsten von Afrika und Asien, mit Malta, Griechenland, Alexandrien und Konstantinopel herzustellen. Der Handel von Livorno und Marseille darf sich einen bedeutenden Gewinn von diesem Unternehmen versprechen, wozu ein Kapital von 700.000 Franken,

in 140 Actien zu 5000 Franken vertheilt, verwendet werden soll. Das Haus Bongleux et Comp. übernimmt die Subskriptionen. Drei Viertel davon sind schon beisammen. (B. v. L.)

**Sardinien.**

In Genua ist am 12. Juli auf dem sardinischen Fahrzeuge Africano eine große Anzahl von Offizieren angekommen, die sich früher im Dienste des Infanten Dom Miguel befanden. Man bemerkt darunter die Generale Louis und Casar von Bourmont, so wie mehrere andere Franzosen. (Oest. B.)

**Fürstenthümer Moldau und Wallachei.**

Nachrichten aus Jassy zufolge hat der Hospodar der Moldau, Fürst Michael Sturdza, am 27. Juli seinen feierlichen Einzug in diese Stadt gehalten. Gleich nach seiner Ankunft verfügte sich der Fürst in die Metropolitankirche, wo im Beiseyn der moldauischen Behörden ein Te-deum zum Dank für seine glückliche Ankunft gesungen wurde. Der Fürst begab sich hierauf in seinen Pallast, wo ihm sämmtliche Großbojaren ihre Glückwünsche darbrachten. Abends war die ganze Stadt beleuchtet.

Die feierliche Installation des Fürsten Sturdza als Hospodar der Moldau durch den hierzu ernannten Pfortencommissär Dmer Aga, und so nach seine Salbung durch den Metropolitan der Moldau nach den herkömmlichen Gebräuchen wird erst später vorgenommen werden können, da der fürstliche Hofstaat noch nicht organisiert ist und mehrere hierzu erforderliche Anstalten noch nicht getroffen sind. (Oest. B.)

**Niederlande.**

Am 25. Juli haben Sr. Majestät der Königin das Decret unterzeichnet, durch welches alle Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten der mobilen Schutterei auf unbestimmte Zeit in ihre Heimath entlassen werden. Dieß in der Staatscourant vom 28. publicirte, aus 23 Artikeln bestehende Decret hat allgemeine Freude erregt. (Oest. B.)

**Frankreich.**

Die Gazette feiert die Julifeste mit Berechnung, dessen, was die Julirevolution Frankreich gekostet habe. Sie berechnet dieß (1835 mit eingerechnet) auf 62798.983.000 Fr., und bringt ein Deficit von 597.327.000 Fr. heraus, zu dessen Deckung keine Mittel vorhanden seyen. (Oest. B.)

Der König hat am 31. Juli die Kammern mit einer Rede vom Throne eröffnet. Wir heben aus derselben die Stelle aus, welche die auswärtigen Verhältnisse Frankreichs betreffen.

„Die innern Zerwürfnisse, welche Portugal zerrütteten, haben ihr Ziel erreicht. Ich habe mit dem Könige von Großbritannien, der Königin von Spanien und der Königin von Portugal einen Vertrag abgeschlossen, der bereits den wohlthätigsten Einfluß auf den Frieden der Halbinsel ausgeübt hat.“

„In innigster Eintracht mit England beschäufliche Ich Mich, im Einvernehmen mit Meinen Verbündeten, mit dem Zustande Spaniens, wo neue Verwickelungen eingetreten sind, welche eine ernste Aufmerksamkeit jener Mächte erheischen, die den Vertrag vom 22. April unterschrieben.“

„Die Lage des Orients ist befriedigend, und Alles läßt hoffen, daß der Friede, dessen sich Europa erfreut, durch nichts gestört werde.“

(Wanderer.)

### Spanien.

(Indicateur von Bordeaux vom 24. Juli.) Die Inquisition, welche factisch bereits vernichtet war, wird nun auch durch ein Gesetz vom 15. Juli aufgehoben. Dasselbe lautet wie folgt: „Art. 1. Das Inquisitionsgericht wird für definitiv aufgehoben erklärt. Art. 2. Das Eigenthum, die Einkünfte und übrigen Güter, welche dieses Gericht besaß, werden für die Tilgung der Staatsschuld verwendet. 3. Die Einkünfte der 102 Kanonikusstellen, welche von der Inquisition abhängig waren, werden zu demselben Zwecke benützt. 4. Die Beamten dieses Gerichts und der von ihm abhängigen Stellen, welche Kirchenpräbenden oder bürgerliche Aemter, die einen Gehalt abwerfen, besitzen, haben kein Recht auf ihre von den Fonds des Gerichts bezogenen Besoldungen. 5. Alle andern Beamten desselben erhalten den Betrag ihrer Besoldungen aus der Schuldentilgungskasse.“ — Carl V. hat folgendes Decret erlassen: „In Betracht des gegenwärtig stattfindenden unglücklichen Krieges, und weil ich ihn zu beendigen wünsche, erkläre ich die von den Feinden meiner Rechte besetzten Plätze, festen Schloßer und andere Orte in Navarra und den drei baskischen Provinzen in Blockadezustand. Hauptquartier Salinas de Oro, 18. Juli. Ich der König. An den Grafen v. Ville-mur.“

(Memorial des Pyrenées, 26. Juli.)

Personen, die sich noch nicht entschließen konnten, an die Anwesenheit des Don Carlos in Spanien zu glauben, behaupten jetzt, mehr als jemals Gründe zu haben, daran zu zweifeln. Sie versichern, daß diese geheimnißvolle Person sich nie öffentlich gezeigt habe, und daß nur die Junta, die ganz aus ergebenen und in das Geheimniß eingeweihten Personen zusammengesetzt ist, das Vorrecht genieße, sich ihr zu nähern. Der wahre Don Carlos soll, wie man sagt, in Kurzem in Spanien landen, aber die englische Kreuzung dürfte diese Berechnungen vereiteln. Diese Gerüchte sind zu San Sebastian, Irun und Tolosa im Umlauf. Man sagte selbst, daß die Insurgenten anfangen, befremdlichen Verdacht zu hegen, und daß Zumalacareguy kein besseres Mittel gefunden habe, demselben zu steuern, als zwei Offiziere erschießen zu lassen, welche ihren Unglauben geäußert hatten. Es wäre einfacher gewesen, sie zu Don Carlos zu führen.

(Memorial des Pyrenées vom 26. Juli.)

Die Heere Rodils und Zumalacareguy's stehen sich seit zwei Tagen gegenüber; sie scheinen sich gegenseitig zu beobachten, und die ganze Wichtigkeit des bevorstehenden Kampfes einzusehen. Der Parteigeist sucht diesen Augenblick der Ruhe zu seinem Vortheile auszuliegen.

Das Conseil der Regentschaft und das Ministerium schrieben der Königin nach San Idelfonso, „daß, wenn 20,000 Personen täglich an der Cholera sterben sollten, ihr Platz in Madrid sei; wenn sie aber darauf bestehn, ihren Platz nicht einzunehmen, die Cortes sich am 24. Juli versammeln und für die erledigte Regentschaft sorgen würden.“

Moniteur. Die Regierung hat heute (31. Juli) eine telegraphische Depesche von Bayonne erhalten. Man spricht in dieser Stadt von zwei Gefechten zwischen den Truppen der Königin und den Insurgenten. Man kennt die Details davon noch nicht, nur ist so viel gewiß, daß in Folge dieser Gefechte die Insurgenten sich der Gränze noch mehr genähert haben. (Allg. Z.)

Der Moniteur vom 31. Juli berichtet: „Die Regierung hat vorgestern eine Depesche aus Madrid vom 24. Juli, 5 Uhr Abends erhalten, welche meldet, daß die Regentinn die Cortes um 1 Uhr in Person eröffnet hat, und daß Madrid vollkommen ruhig war.“

In einem Schreiben aus Madrid wird die

Zahl der umgekommenen Priester auf 96 und die der Laienbrüder auf 12 angegeben. — Die Zahl der Opfer der Cholera belief sich in den ersten drei Tagen auf 850. Die Madrider Spitäler scheinen sich in der größten Unordnung zu befinden, und an den nothwendigsten Requisite Mangel zu leiden.

Das Memorial Bordelais vom 26. Juli enthält folgende Nachrichten aus Spanien: „Ein Madrider Courier, welcher am 22. durch Saragossa gekommen war, hat berichtet, daß die Hauptstadt wegen der großen Intensität der asiatischen Geißel in der tiefsten Bestürzung war. Die Sterblichkeit hat in einem erschreckenden Grade zugenommen. Das Volk hatte die Idee, daß die Brunnen vergiftet wären, noch nicht aufgegeben. Sonderbarer Wahn, der überall sich wiederholt!

Durch ein Decret vom 15. Juli wird das Franciskanerkloster von Abando, in der Stadt Bilbao, aufgehoben, weil die Mönche dieses Klosters den ersten Aufstand in gedachter Stadt hervorgerufen, und selbst thätigen Antheil daran genommen hatten.

Das Journal de Paris sagt: „Die Corvette Sappho, die Briggs Drestes, Lutin und Sussard, die Goelette Hirondelle und zwei bewaffnete Trincadoren sind aus den Häfen von Brest und Rochefort ausgelaufen, um eine Kette von Kreuzern an den Küsten vor Bizcaya aufzustellen, und alle für die Insurgenten zur See bestimmten Waffensendungen aufzufangen. Mehrere englische Kriegsfahrzeuge haben gleichfalls dieselbe Bestimmung erhalten.“

Die Madrider Zeitung vom 20. Juli enthält ein, durch die bekannten Gräuel, welche am 17. Juli verübt worden sind, veranlaßtes Decret vom folgenden Tage, welches verordnet, daß jeder Haufe von mehr als zehn Personen, der sich auf irgend eine Weise versammelt und Miene macht die öffentliche Ordnung zu stören, nach dreimaliger Aufforderung auseinander zu gehen, sich zu zerstreuen hat. Wer dieser Aufforderung keine Folge leistet, soll, wenn er mit Waffen versehen war, zu vierjähriger, und wenn nicht, zu zweijähriger Galeerenstrafe verurtheilt werden. Die Zuschauer, wenn sie sich auch ganz theilnahmlos verhalten, durch ihre bloße Gegenwart aber schon den Ruhestören den Anschein geben, als ob sie

zahlreicher wären, sollen aufgefordert werden, sich unverzüglich zu entfernen, bei Strafe, im Falle des Ungehorsams auf Ein Jahr ins Gefängniß zu wandern. Jede in Diensten der Regierung befindliche Person, oder welche irgend einen Titel hat, welche unter den Volkshaufen betroffen und eingezogen wird, soll außer der oben angegebenen Strafe, auch noch mit dem Verlust ihrer Stelle oder ihres Titels bestraft werden. (West. B.)

#### Großbritannien.

General Mina hat London am 25. Juli verlassen und die Reise nach Spanien angetreten.

Die Cholera, die sich in London wieder zu zeigen begann, ist bis jetzt sehr mild aufgetreten. In der mit dem 22. Juli endenden Woche betrug die Zahl der daran Gestorbenen 21, indessen ward in dem Wochenberichte die Vermehrung der Sterblichkeit auf 97 angegeben. (West. B.)

Der Albion versichert, die bestunterrichteten Personen der Londoner Torncirkel glauben, die spanischen Cortes werden die Königin Christine in kurzer Zeit von der Regentschaft entfernen, und ihre Gewalt in die Hände eines Regentschaftsrathes legen. (Allg. Z.)

#### Griechenland.

Münchener Blätter vom 3. d. M. enthalten folgende Nachrichten aus Griechenland: „Am vergangenen Donnerstag ist der königlich-griechische Lieutenant im Lanciersregiment, Hr. Moriz Mayer, als Courier aus Nauplia — welches derselbe am 15. Juni verlassen hatte — dahier eingetroffen. Es herrscht jetzt selbst in der Moina, Ruhe. Die früheren Berichte, daß dort 80 Mann geblieben seyn sollten, waren sehr übertrieben; der Verlust beträgt kaum zwanzig Köpfe.“ (West. B.)

#### NACHRICHT.

Die rühmlich bekannte musikalische Bauernfamilie des Franz Grassl, bestehend aus 7 Personen, wird heute eine musikalische Abendunterhaltung im hiesigen ständischen Theater zu geben die Ehre haben, und die beliebtesten Tonstücke aus den Opern: Fra Diavolo, Oberon, Stumme von Portici, Zampa und Maurer und Schlosser, vortragen. Die huldvolle Aufnahme, die diese Familie noch überall erhalten, wie der reichliche wohlverdiente Beifall, dessen sie sich bei ihren musikalischen Leistungen zu erfreuen das Glück hatte, läßt sie auch ein Gleiches von den kunstsinnigen Bewohnern dieser Hauptstadt vertrauensvoll erwarten.